



## Projekt Agglomeration und Stadt Luzern PASL

Die Entwicklung von PASL lässt sich grob in drei Phasen einteilen: die Entstehungsgeschichte, die Erarbeitung des Leitbilds und die Umsetzung von vier Teilprojekten.

### Entstehungsgeschichte

Die Entstehungsgeschichte (Phase I) reicht bis in die Neunzigerjahre zurück: In Luzern griffen damals verschiedene Akteure das Thema einer Zusammenarbeit in der Agglomeration auf. Wie in anderen Regionen der Schweiz bildete die Frage des Ausgleichs der Zentrumslasten einerseits und die fehlende Struktur einer regionalen Zusammenarbeit andererseits die unmittelbare Motivation für diese Vorstösse. Eine zentrale Rolle spielte in dieser Entstehungsphase die Konferenz der Gemeindepräsidenten der Agglomeration, deren Mitglieder 1998 ein Papier zum Thema verfassten.

### Leitbild

Im Jahr 2000 formulierte der Verband Luzerner Gemeinden (VLG) zusammen mit dem Kanton einen Projektbeschrieb „Projekt Agglo und Stadt Luzern“ PASL. Er sah ein stufenweises Vorgehen zur Bewältigung der Agglomerationsproblematik vor. Um dies zu erreichen, wurde im Dezember 2000 ein Konsortiumsvertrag unterzeichnet. Zu den Unterzeichnenden gehörten 18 Gemeinden der Agglomeration Luzern, der Kanton sowie der Verband Luzerner Gemeinden.

In Phase II postulierte PASL das Konzept einer „lernenden Region“ als Problemlösungsstrategie. Den Ausgangspunkt bildete die Erarbeitung eines Leitbilds. Dieses sollte als Basis für eine interaktive Definition konkreter Themen und Projekte zwischen den Gemeinden dienen und wurde 2001 vorgelegt.

### Umsetzung: Drei Teilprojekte

Nachdem das Leitbild vorlag, kam die Umsetzung (Phase III). Dafür ausgewählt wurden vier Teilprojekte:

- **Agglo-Kids:** Das Teilprojekt Agglo-Kids erhielt im Oktober 2002 die Aufgabe, eine regionale Planungsgrundlage, ein System der Qualitätssicherung, ein Finanzierungsmodell sowie Vorschläge für eine regionale Leistungsvereinbarung zu erarbeiten. Im März 2004 lag das Ergebnis in Form eines Berichtes vor. Dieser enthält eine Übersicht über die möglichen familienergänzenden Kinderbetreuungsmöglichkeiten, eine Bestandesaufnahme der bestehenden Angebote, Leitlinien, welche den Gemeinden die Beurteilung von Angeboten erleichtern sollen, sowie Realisierungsempfehlungen.
- **Kulturregion Luzern:** Das zweite Teilprojekt wurde die Unterstützung regionaler Kulturevents aus dem PASL-Budget vorgesehen. Die Kulturevents sollten die Agglomeration Luzern in den Gemeinden erlebbar machen. Insgesamt wurden 14 Kulturevents in 14 verschiedenen Gemeinden organisiert. Koordiniert und getragen wurden die Aktivitäten von einer Steuergruppe, diese bestand aus Personen der Regionalkonferenz Kultur RKK, dem Kanton Luzern und dem Kulturforum. Die Veranstaltungen fanden insgesamt eine grosse Beachtung in der Bevölkerung.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Die Öffentlichkeitsarbeit wurde als drittes Teilprojekt lanciert. Ziel sollte es sein, über die laufenden Arbeiten von PASL in der Agglomeration zu berichten, eine Koordination zwischen der Öffentlichkeitsarbeit von bestehenden Verbänden anzuregen sowie über regelmässige Medienberichte die Sensibilität der Bevölkerung für die Anliegen der Region zu steigern.